

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 25 (1915)

Heft: 3

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stauung verhindern, wodurch gewiß die gefährlichen Verdauungsstörungen häufig vermieden würden.

Bei größeren Kindern haben Luftbäder ganz ausgezeichnete Erfolge, besonders wenn es sich um Verweichung, Neigung zu Erkältungen, große Erregung des Nervensystems handelt. Man lasse die Kinder öfter in einem weiten dünnen Luftbadekostüm viele Stunden lang bei warmem Wetter im Freien oder wenigstens bei offenen Fenstern im Zimmer zubringen. Das Luftbad ist bei kleineren und größeren Kindern eine der hervorragendsten hygienischen Maßnahmen: es härtet die Haut dauernd ab, festigt die Gesundheit, trägt bei zur Verhütung von Krankheiten und fördert nach solchen die Rekonvaleszenz in günstigster Weise.

Bei den Luftbädern kommt außer der Einwirkung der Luft noch die des Lichtes in Betracht. Besonders für den wachsenden Organismus der Kinder ist sie von größter Bedeutung, wie ärztliche und hygienische Erfahrungen immer wieder deutlich beweisen. Zedenfalls wirken Licht und Luft vereinigt auf den kindlichen Körper als milder und äußerst heilsamer Lebensreiz.

Korrespondenzen und Heilungen.

Paris, 17. Juni 1914.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt der Sauter'schen Laboratorien,
in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Meine Frau, welche Sie seit Mitte März an Neuralgie und Rheumatismus behandelten, ist seit Anfang dieses Monats Juni von ihren beiden Leiden vollständig befreit; wir sind

wirklich sehr erfreut Ihnen dieses mitteilen zu können.

An Neuralgie litt meine Frau schon seit vollen zwei Jahren, und zwar infolge einer damals gehabten Frühgeburt, worauf sie lange an schweren Blutungen litt, welche sie sehr schwächten und ihr Nervensystem erschütterten; ihr Leiden war übrigens ebenso sehr ein moralisches als ein körperliches, denn sie freute sich sehr auf die Ankunft ihres ersten Kindes und war unglücklich darüber, daß ihre Hoffnung zu nichts geworden war, und das um so mehr, weil seitdem keine neue Hoffnung in Aussicht stand.

Ihr Nervenleiden fand seinen Ausdruck in großer Schwäche, was ja wohl den gehabten Blutungen zuzuschreiben war, dann in einer großen Gleichgültigkeit gegen alles, in einem fortwährendem Zustand von Kummer und trauriger Stimmung, welche oft in Furcht und Angstattacken ausartete. Meine Frau war willenlos, hatte keinen Appetit und einen sehr unruhigen Schlaf.

Als nun dann, Ende Dezember vorigen Jahres, zu ihrem Nervenleiden, infolge einer starken Erkältung, noch ein fast allgemeiner und sehr schmerzhafter Muskelrheumatismus hinzukam, da hatte sich der Zustand meiner Frau in sehr bedrohlicher Weise verschlimmert; voller Sorgen wandten wir uns am 14. März an Sie, um von Ihnen Rat und Hilfe zu bekommen.

Sie verordneten zunächst täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioïque 2, Arthritique, Lymphatique 2 und Organique 8 in der dritten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Febrisuge 1 mit je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 4 und 20 Minuten vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo. Gegen die Rheumatismen war noch täglich eine Einreibung der leidenden Teile mit Roter Salbe

vorzunehmen, abwechselnd mit einer Einreibung durch eine alkoholische Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid.

Als nach vierwöchentlicher Kur schon eine bedeutende Besserung eintrat, sowohl in Bezug auf das Nervenleiden als auch in Bezug auf die rheumatischen Schmerzen, da rieten Sie die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen, morgens und abends das Febrifuge 1 durch Angioitique 3 zu ersetzen und, an Stelle der Einreibungen gegen die rheumatischen Schmerzen, zur Stärkung des ganzen Organismus, täglich einmal eine Einreibung des ganzen Rückgrates vorzunehmen mit einer alkoholischen Lösung von Lymphatique 5, Organique 5 und Blauem Fluid.

Diese Kur wurde bis anfangs Juni fortgesetzt, mit dem einzigen Unterschied, daß in der letzten Kurzeit die Lösung zum Trinken in der ersten Verdünnung genommen wurde. Schon Ende Mai fühlte sich meine Frau vollständig gesund und ist auch seitdem in jeder Beziehung gesund geblieben. Am 7. Juni wurde von jeder weiteren Behandlung abgesehen.

Von aufrichtigem Danke durchdrungen, machen wir Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, diese fröhliche Mitteilung und mit hochachtungsvollem Gruße bleibe ich in Erkenntlichkeit Ihr ergebener

Joseph Petitpierre.

Nürnberg, 19. Januar 1915.

Herrn Doktor Imfeld,
Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Dank Ihrer guten Ratschläge und der ausgezeichneten Sauter'schen Mittel bin ich seit Ende November vorigen Jahres von meinem Luftröhrenkatarrh gründlich geheilt.

Es war am 21. September 1914, daß ich

Sie wegen dieses meines Leidens konsultierte. Da dasselbe damals schon seit mehr als einem Monat bestand und sehr hartnäckig geworden war, sagten Sie mir schon bei der ersten Untersuchung, daß der Katarrh chronisch geworden sei und einer mehrmonatlichen Behandlung bedürfe um zur Heilung gebracht zu werden.

Sie verordneten mir Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2, Organique 10 und Pektorol 2 in der dritten Verdünnung, morgens und abends Pektoral 3 trocken zu nehmen und morgens, unmittelbar vor dem Frühstück, einen Kaffeelöffel Panutrin. Die Brust mußte mit Weißer Salbe eingerieben werden.

Durch diese Kur bin ich von meinem Brustleiden gründlich geheilt worden, was ich um so bestimmter aussprechen kann, da ich mehr als drei Wochen nach der Genesung Ihnen dieselbe mitteile.

In dankbarer Anerkennung grüßt

Theodor Schmid.

London, 7. März 1914.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des Savoir'schen homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Durch die Mittel, welche Sie im Januar mir gegen meine hochgradige Verdauungsstörung verordnet haben, bin ich wieder ein gesunder Mann geworden. Ich habe jetzt wieder einen ausgezeichneten Appetit, verdaue sehr gut alles was ich genieße, fühle mich wieder kräftiger und in jeder Beziehung sehr wohl.

Die von Ihnen mir verordneten Mittel waren Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 2 und Organique 1, zunächst in der dritten, dann in der zweiten und schließlich in der ersten Verdünnung zu nehmen; morgens und abends

hatte ich je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 9 trocken zu nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1 und 20 Minuten vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo. Abends war die Magengegend mit einer alkoholischen Lösung von Rotem Fluid einzutreiben.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Doktor, zugleich mit dem Ausdrucke meines tiefgefühltsten Dankes meine freundlichen Grüße entgegenzunehmen, mit welchen ich die Ehre habe zu zeichnen, Ihr
G. Thornhill.

Hannover, 27. Juli 1914.

Herrn Doktor Jämfeld,
Genf.

Berehrtester Herr Doktor!

Erlauben Sie mir Ihnen mitzuteilen wie ich meinen Mann von einer schweren Gesichtsrose geheilt habe.

Er hatte schon öfters Gesichtsrose gehabt, aber nie war er so heftig davon ergriffen worden wie dieses Jahr im Monat April. Fieber, Mattigkeit, schlechten Appetit hatten uns schon zum voraus den bevorstehenden Ausbruch einer Krankheit angezeigt. Trotzdem hielt mein Mann diese Krankheiterscheinungen für eine leichte Grippe und ging daher in gewohnter Weise seinen Geschäften nach. Jedoch eines abends heimgekehrt, wurde das Gesicht ganz rot und geschwollen, namentlich die Lippen, die Nase und die Augenlider, dabei stellten sich heftige Kopfschmerzen ein; kurz, das Uebel war in seinem vollen Umfange da und das Fieber war sehr hoch gestiegen.

Ich verordnete am ersten Tage 5 Korn Lymphatique 1, 1 Korn Angioitique 1, 5 Korn Febrisuge 2 und 3 Korn Organique 1 in einem Liter Wasser, wovon alle halbe Stunden 1 Eß-

löffel voll zu nehmen war. Da aber das Wasser den Kranken zum Brechen reizte, riet ich ihm die obigen Mittel trocken zu nehmen und an Stelle des Febrisuge 2, Febrisuge 1 zu nehmen. Das geschwollene Gesicht ließ ich mit Weißer Salbe sehr leicht einreiben und mit einem roten Flor bedecken, um es gegen die Lust und das Licht zu schützen.

Das Uebel besserte sich von Tag zu Tag, der Verlauf der Krankheit war ein normaler, dieselbe verbreitete sich nicht auf die behaarte Kopfhaut. Die Heilung erfolgte in 7 Tagen. Gegen die infolge der Krankheit noch bestehende Schwäche gab ich noch Angioitique 3, Lymphatique 1 und Organique 3 trocken, ebenso Nerveux und Kolayo.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet
Frau R. Müller.

Zürich, 22. April 1914.

Herrn Doktor Jämfeld,
Arzt des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Vor 4 Monaten konsultierte ich Sie wegen meiner 14jährigen Tochter, die seit mehreren Monaten an Anschwellungen der Halsdrüsen litt.

Das Leiden machte meine Tochter sehr unglücklich, denn dasselbe entstellte sie sehr, sie hatte mehrere harte Drüsen links und rechts am Halse, welche ab und zu sehr schmerhaft waren. Ein paar Jahre früher hatte sie schon an solchen Drüsen gelitten, von welchen einzelne aufgebrochen waren und häßliche Narben zurückgelassen hatten, andere hingegen von selbst zurückgegangen waren. Da nun die neu entstandenen Drüsen den gewöhnlichen Mitteln nicht weichen wollten, waren ihr die Sauter'schen Mittel empfohlen worden.

Sie, Herr Doktor, sagten mir, meine Tochter müsse sehr energisch behandelt werden, da sie sonst sehr blutarm würde und leicht Lungenkrank werden könnte. Sie rieten ihr täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angiotique 2, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Sympathique 5 und 1 Korn Organique 1 in der dritten Verdünnung, morgens und abends je 3 Korn Organique 3 trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Organique 10 und jeden Abend die Drüsen mit Grüner Salbe einzurreiben. Ueberdies hatte meine Tochter eine Kur mit Sauter's Panutrin zu machen. Als die Besserung begann, wurde, Ihrer Verordnung gemäß, die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung genommen und drei Wochen später in der ersten Verdünnung.

Die Drüsen sind alle ohne Eiterung geheilt und meine Tochter ist sehr glücklich von denselben erlöst zu sein.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, unsern besten Dank.

Mit größter Hochachtung grüßt
Frau Emma Studer.

Inhalt von Nr. 2 der Annalen 1915.

Das Turnen (Fortsetzung). — Der Kaffee (Fortsetzung). — Gifte im Küchengeräte. — Korrespondenzen und Heilungen: Amenorrhöe — Ausbleiben der Menstruation; Metroragien — Gebärmutterblutungen; Lufttröhrenentzündung; Magengeschwür. — Verschiedenes: „Sargnägel“.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospekte kostenlos durch „Fürstl.
Waldung, Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altherühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle
bei Nierenleiden,
Harngräss,
Gicht und Stein

Der Verstand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achtet genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

**Georg
Victorquelle**
bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden